

Autoren und Herausgeber

Johannes Eigner

Geboren 1960 in Bad St. Leonhard im Lavanttal (Österreich). Gymnasium und Studium in Graz (Dr. iur.; daneben Dolmetscher- und Übersetzerstudium in Französisch und Russisch), Post-graduate-Studium an der Universität Strasbourg (Völkerrecht und Internationales Privatrecht). 1985 Eintritt in den diplomatischen Dienst des österreichischen Außenministeriums. 1987 Arbeit an der österreichischen Botschaft in Kairo (Stage), 1987-1995 an der Botschaft in Moskau (Presseattaché, ab 1992 stellvertretender Missionschef), 1995-1999 stellvertretender Leiter der OSZE-Abteilung im Außenministerium und der Ständigen Vertretung Österreichs bei der OSZE (Wien), 1999-2004 an der österreichischen Botschaft in Bratislava (stellvertretender Missionschef), seit 2004 Leiter der Abteilung für EU-Erweiterung, ENP, EU- und Wirtschaftsbeziehungen zu den Ländern Ost- und Südosteuropas im Außenministerium.

Walter Feichtinger

Geboren 1956. Er ist Berufsoffizier im österreichischen Bundesheer und musterte als Leutnant der Panzertruppe 1979 von der Theresianischen Militärakademie aus. 1993-1998 diente er als Kommandant eines Panzerbataillons. Neben seinem Militärdienst studierte er Politikwissenschaft und Publizistik an der Universität Wien; das Studium schloss er 1998 mit dem Magister ab, 2002 promovierte er zum Dr. phil. im Bereich internationale Politik. Seit 1998 arbeitet er am Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement an der Landesverteidigungsakademie Wien, mit einer Unterbrechung von 2001 bis 2002, in der er als sicherheits- und verteidigungspolitischer Berater im Bundeskanzleramt tätig war. Seit 2002 ist er Leiter des Instituts für Friedenssicherung und Konfliktmanagement.

Peter Havlik

Geboren 1950. Studium an der Prager Wirtschaftsuniversität (1969-1974), Abschluss als Dipl.-Ing. Forschungsassistent am Institut für Philosophie und Soziologie der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften (1974-1980) in Prag. 1981-1983 Post graduate-Studium am Institut für Höhere Studien in Wien. 1982-1992 Research Economist am Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche, seit 1992 dessen Deputy Director und Senior Economist. Langjährige Berater-, Lehr- und Vortragstätigkeit in Österreich und im Ausland, so Konsulent für die OECD, die Weltbank und TACIS. Expertisen: Fragen der ökonomischen Transformation ostmittel- und osteuropäischer Länder, Außenhandel, Wettbewerbsfähigkeit, EU-Integration, Wirtschaftsstatistik, Volkswirtschaft Russlands.

Martin Malek

Geboren 1965 in Stockerau (Österreich). Studien von Politikwissenschaft, Publizistik/Kommunikationswissenschaft und Volkswirtschaft in Wien und Moskau, 1991 Promotion. 1993-2003 Autor und Übersetzer für die Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ). Seit 1997 Mitarbeiter des Instituts für Friedenssicherung und Konfliktmanagement der Landesverteidigungsakademie (Wien). Arbeitet dort u.a. am Monitoring von ethnischen Konflikten in der GUS, der Analyse von Sicherheits- und Militärpolitik der GUS-Staaten und Failed-states-Theorien. Forschungsaufenthalte am Europainstitut der Russländischen Akademie der Wissenschaften in Moskau (1998 und 1999), dem Nationalen Institut für Strategische Forschungen beim Sicherheitsrat der Ukraine in Kiew (2000), dem Caucasus Institute der Paul Nitze School of Advanced International Studies der John Hopkins University in Washington, D.C. (2002) und der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) in Frankfurt a.M. 2002 Assistent des Verteidigungsattachés an der österreichischen Botschaft in Moskau. Lehrtätigkeit u.a. an der Landesverteidigungsakademie, der Theresianischen Militärakademie (Wiener Neustadt) sowie an den Instituten für Politikwissenschaft, Osteuro-

päische Geschichte sowie Slawistik der Universität Wien. Verfasser von ca. 250 in einem Dutzend Ländern erschienenen Publikationen.

Rudolf A. Mark

Geboren 1951 in Bad Mergentheim (Baden-Württemberg/Deutschland). Studium von Russisch, Polnisch, Serbokroatisch, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften am Auslands- und Dolmetscherinstitut in Gernsheim (Rheinland-Pfalz). Anschließend Studium von Osteuropäischer Geschichte, Slawistik und Ethnologie an der Universität Mainz, dort 1983 Promotion. 1993-2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Ost-Akademie/Institut für Ost-West-Fragen an der Universität Lüneburg. 1994 Mitglied der KSZE-Mission in der Republik Moldawien. Seit 1999 Lehrbeauftragter für Politik Osteuropas am Zentrum für Demokratieforschung der Universität Lüneburg. 2006-2007 Lehrstuhlvertreter an der Professur für auswärtige und internationale Politik osteuropäischer Staaten am Institut für Internationale Beziehungen der Helmut Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg. Seit 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter für Internationale Beziehungen und Geschichte Osteuropas an der Helmut Schmidt-Universität.

Henryk Martyniak

Geboren 1945. Absolvent der Fakultät für Internationale Wirtschaftsbeziehungen der Moskauer Staatlichen Universität (1969) und des Instituts für Journalistik der Universität Warschau (1972). 1972-1977 in der Auslandsredaktion der Polnischen Presseagentur (PAP) mit der Zuständigkeit für die deutschsprachigen Länder, 1977-1986 Redakteur am Institut für Fragen des Kapitalismus mit der Zuständigkeit für Fragen der Weltwirtschaft, 1986-1991 wieder PAP (Auslandsredaktion, Publizist), 1992 Leiter der Auslandsabteilung der Wochenzeitschrift „Przegląd Tygodniowy“, 1993-1998 Direktor eines Joint Venture in Minsk, 1999-2003 bei der Warschauer Osthandelsfirma Lachil. Seit 2003 pensioniert. Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „Wrocławskie Studia Wschodnie“ („Breslauer Oststudien“).

Olga Shparaga

Studierte Philosophie an der Ruhr-Universität in Bochum (Deutschland) und an der Belarussischen Staatlichen Universität in Minsk, dort 2001 Promotion. Dozentin an der Fakultät für Philosophie und Politikwissenschaften der Europäischen Geisteswissenschaftlichen Universität in Vilnius (Litauen). Redakteurin der Internet-Zeitschrift „Neues Europa“ (<http://n-europe.eu/content/>). Herausgeberin des Bandes „Die europäische Perspektive von Belarus: intellektuelle Modelle“ (2007).

Gerhard Simon

Geboren 1937. Dr. phil., Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität zu Köln, Lehrbeauftragter am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn. Bis zum Jahr 2000 Leitender Wissenschaftlicher Direktor am Bundesinstitut für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien in Köln. Zahlreiche Publikationen zur russischen und sowjetischen Geschichte, insbesondere zu Nationalitätenproblemen und Kirchen in der Sowjetunion, zu Geschichte und Gegenwart der Ukraine, zur postkommunistischen Nations- und Staatsbildung in der Ukraine und in Russland.